

# Lernen Sie Geschichte!

## Afghanistan heute und historisch

■ PETER PAWLOWSKY

Lange bevor es den Islam überhaupt gab und er in den Gegenden des heutigen Afghanistan Fuß fasste, begann die zwei Jahrtausende währende Auseinandersetzung zwischen Europa mit dem Nahen Osten. Die Perser hatten Kleinasien besetzt und waren erst vor Griechenland gescheitert. Den Gegenschlag inszenierte Alexander der Große, der 334 v. Chr. gegen die Perser aufbrach und sie in einem zwölfjährigen Krieg besiegte. Mit zunehmender Grausamkeit der Kriegsführung begnügte er sich nicht damit, sondern stieß über den Hindukusch bis Indien vor und wurde so etwas wie der Ahnherr des europäischen Kolonialismus.

Schon damals ging es um die lukrativen Handelswege von Asien nach Europa, die über das heutige Afghanistan und den Iran, damals Persien, führten. Die Römer gingen nicht so weit nach Osten wie Alexander, aber die Kämpfe zwischen Byzanz und den Sassaniden in Persien vom 3. bis zum 6. Jahrhundert n. Chr. erschöpften beide Seiten. Erst die muslimischen Araber überrollten das Reich der Sassaniden und eroberten östliche römische Provinzen. Als Reflex dieser Auseinandersetzungen könnte man die Kreuzzüge des Mittelalters verstehen, die zwar religiös motiviert waren, aber nicht ohne wirtschaftliche Interessen geführt wurden.

Während nach der Entdeckung Amerikas und neuer Seewege sich die Interessen vorwiegend auf Amerika und Afrika richteten, waren es innereuropäische Rivalitäten, die zu neuen Kämpfen um Afghanistan führten. Die Briten fürchteten, dass sich Russland über dieses Land zu sehr an Indien, ihre größte Kolonie, heranmachen würde. Der erste britisch-afghanische Krieg von 1839 endete in einem Debakel, der zweite ab 1878 gipfelte darin, dass die Engländer Kabul niederbannten. Nach dem

Ersten Weltkrieg versuchten es die Briten noch einmal – in einem dritten, ebenfalls erfolglosen Krieg ab 1919. Nach vier relativ friedlichen Jahrzehnten einer Monarchie rief eine kommunistische Regierung in Kabul zwar demokratische Reformen aus, verstieg ich aber dazu, die Religion des Islam zu verbieten, was auf dem Land Widerstandskämpfer provozierte. Um die Regierung zu unterstützen, besetzten die Russen Afghanistan und blieben zehn Jahre bis 1989. Ein Bürgerkrieg wütete das nächste Jahrzehnt. Nach dem Anschlag auf das World Trade Center in New York besetzten 2001 die Amerikaner das Land und verließen es nun nach 20 Jahren während der Bürgerkrieg wieder aufzukochen droht.

Afghanistan ist nicht zu fassen, auch Großmächte beißen sich an diesem Land die Zähne aus. Große Militärmaschinen sind der Guerillataktik in den Bergen des Hindukusch nicht gewachsen. Das haben Engländer und Russen erfahren müssen. Zuletzt und am längsten haben die Amerikaner den Kopf hingehalten, weil ihre militärische Stärke in einem Missverhältnis zur Kenntnis der Mentalität und der Geschichte anderer Völker steht. Sie modernisierten die Städte, konnten das Land aber nicht befrieden. Die Taliban haben heute die Macht, aber sie sind selbst gespalten. Gemäßigte und Radikale bekämpfen einander und es droht der nächste Bürgerkrieg, sowie die Gefahr, dass in diesem Land wieder Terrorgruppen Unterschlupf finden. Das wäre eine Bedrohung weltweit. Was kann dagegen getan werden? Wer die Geschichte kennt, sollte nicht die Fehler von gestern wiederholen. „Lernen Sie Geschichte“, sagte Bruno Kreisky zu einem Journalisten, dem der Blick zurück fehlte. Neue Ideen sind gefragt, bis die Afghanen selbst ausgestritten haben. ■

■ Afghanistan ist nicht zu fassen, auch Großmächte beißen sich an diesem Land die Zähne aus.